

23. Zum Verhältnis deutscher auf schweizerische und schweizerischer auf deutsche Stereotype.

Von Kurt-Wilhelm Laufs, ©

Zur weiteren Untersuchung saar-deutscher und west-schweizerischer nationaler Stereotype wurden $N = 23 + 18 = 41$ response units (RU) 4-konfigurativ binär signiert nach Appetenz (Gf), Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb). 16 Konfigurationen als „Komplex-Faktoren“ (16 KF, a.a.O. „Zwischen Individuum und Masse – Nachbarn in Europa“ oder „Komplexanalyse“) zeigen faktorielle Theorie-Validität, und wurden bei den zwei sehr kleinen Stichproben hier ($N = 41$) zur Strukturierung heran gezogen und einzeln für die kleinen Stichproben hier

auf Signifikanz geprüft, wobei für die deutsche Stichprobe ($N = 23$; von 4 KF aus 16 KF) nur ein Faktor statistisch (nach χ^2) hoch-signifikant und für die west-schweizerische ($N = 18$; von 2 KF aus 16 KF) zwei Faktoren statistisch hoch-signifikant strukturieren (bei Gesamt-Aufklärung $\sim 68\%$).

Diese beiden Stichproben mit ihren Faktoren- (Konfigurations-) Prozenten werden nun (Tabelle 1) in Relation zueinander gebracht, wobei klar sein sollte, dass bei höherer Stichprobengröße die Irrtumswahrscheinlichkeit kleiner oder Signifikanzen grösser werden, so dass einmal Signifikanzen für die Einzel-, (siehe Prozent-Sternchen), und einmal für die Gesamt-Stichprobe verglichen werden können.

Tabelle 1: tetrachorische Korrelationen deutscher (D) auf schweizerische (CH) und schweizerischer auf deutsche nationale Stereotype: (geometrische Lösungen für r tet, Konsistenz-Koeffizient r tet $\sim .83^{***}$, Reliabilität r $\sim .63^{***}$)

	Inf. %:	D (+----)	(-+++)	(----)	(++++)	CH (+---)	(-+++)	(----)	(++++)
	Sup. %	26	9	48	17	44	44	6	6
D									
(+---)	26	---	.96***	.60**	.92***	.69***	.69***	.97***	.97***
(-+++)	9	.80***	---	.58*	.90***	.60***	.60**	.97***	.97***
(----)***	48	.86***	.96***	---	.92***	.72***	.72***	.97***	.97***
(++++)	17	.80***	.96***	.59**	---	.66**	.66**	.97***	.97***
CH									
(+---)***	44	.84***	.97***	.70***	.92***	---	.72***	.97***	.97***
(-+++)***	44	.84***	.97***	.70***	.92***	.72***	---	.97***	.97***
(----)	6	.80***	.96***	.52*	.90***	.60**	.60**	---	.97***
(++++)	6	.80***	.96***	.52*	.90***	.60**	.60**	.97***	---

Kommunalität ϕ r tet $\sim .83^{***}$

Bei einer guten Durchschnittskonsistenz im oberen Mittel-Bereich und sämtlich signifikanten Interkorrelationen ($\alpha \leq 5\%$) erscheinen in den Spalten-Clustern dieser kleinen, nicht über zu interpretierenden Stichprobe deutliche Zusammenhänge, z.B. (s. a. Tab. 2.): 1. Bei D mit D korreliert der bei der deutschen Stichprobe (N = 23) ursprünglich signifikante Faktor „Selbstverleugnung“ (----) im hohen ($r_{tet} > .90$) Korrelations-Bereich mit aversivem „Autoritarismus“ (-+++), und mit „Neurotizismus“ (++++). 2. Bei D (--), „Selbstverleugnung“, korreliert mit

CH (----), „Selbstverleugnung“ und CH (++++) „Neurotizismus“ hoch. 3. Zwei ursprünglich signifikante Faktoren der schweizerischen Stichprobe, 3.1, CH (+---), „soziales Lernen“ und 3.2, CH (-+++), „Autoritarismus“ korrelieren hoch mit D (-+++), „Autoritarismus“ und (++++) „Neurotizismus“. 4. Und bei ursprünglicher schweizerischer Stichprobe (N = 18) signifikante Faktoren, 4.1, CH (+---) „soziales Lernen“ sowie 4.2, CH (-+++), „aversiver Autoritarismus“ korrelieren hoch CH (----) „Selbstverleugnung“ und CH (++++) „Neurotizismus“:

Tabelle 2: Übersichts-Schema deutscher und schweizerischer Stereotype ($r_{tet} \geq .92^{***}$), (bei N = 41).

Mehrheitler	D Minderheitler	Mehrheitler	CH Minderheitler
1. D (----)*** \wedge	{(-+++);(++++)};	2. D (----)*** \wedge	{(----);(++++)}
3.1. CH (+---)*** \wedge	{(-+++);(++++)}	4.1. CH (+---)*** \wedge	{(----);(++++)}
3.2. CH (-+++)** \wedge	{(-+++);(++++)}	4.2. CH (-+++)** \wedge	{(----);(++++)}

Da hinter den Prozenten (stichprobenbedingt) nach KF 16 im Zusammenhänge mit Tabelle 1 einzeln nicht signifikante Meinungs-Äusserungen bei geringen Personen-Zahlen finden, sind die Ergebnisse für generalisierbare Aussagen zu schwach, trotz rechnerischer Signifikanzen. Die Konfigurationen bei CH (----) und (++++), oder D (-+++), und (++++), sind

daher allein im feld-forscherischen Zusammenhänge zu sehen, wobei die leistungs-sportlichen schweizerischen Studenten auf den signifikanten Faktoren (+---) und (-+++), hoch mit ihren selbst-verleugnenden (----) oder (neurotischen) CH Minderheitlern und mit D Minderheitlern bei Autoritarismus (-+++), und Neurotizismus (++++), korrelieren, wie die deutschen

studentischen Selbstverleugnungs
Mehrheitler (----) mit ihren autoritären (-
+++) und neurotischen (++++). Der deutsche
Minderheitler-Faktor der Selbst-
Verleugnung (----) korreliert hoch mit
den deutschen Minderheitler-
Eigenheiten ebenso wie die
schweizerischen Mehrheitler-Faktoren
mit deutschen Minderheitlern. In den
drei signifikanten Haupt- Faktoren
unterscheiden sich Deutsche und
Schweizer, aber nicht in ihren
Minderheitler-Projektionen je D oder
CH.

Literatur-Angaben a.a.O. & im Text, siehe
auch WEB-site, Laufs, K.-W., 2014:
Stereotype D-NL (DAAD, 1975/76, 1999),
in: „Zwischen Individuum und
Masse“ Band 3, mit Attachments, oder
„Komplex-Analyse“ mit Attachments.